

## Ihr Einsatz bitte... Sie kriegen das hin! Handlungsempfehlungen für die Beratung bei Glücksspielproblemen

Die Grundversorgung von Hilfesuchenden mit Glücksspielproblematik wird hauptsächlich von Suchtberatungsstellen übernommen. Dieses Papier richtet sich daher vor allem an Suchtberatende, die in die Spielerarbeit einsteigen möchten. Ausgehend davon, dass der/die Klient/in in die Beratung kommt und sein/ihr problematisches Spielverhalten darstellt, müssen wir davon ausgehen, dass die Strukturen einen suchtdynamischen Charakter aufweisen wie z. B. Kontrollverlust, Abstinenzunfähigkeit oder Toleranzentwicklung. Dabei gelten die gleichen Arbeitsprinzipien wie in der originären Suchtarbeit (z.B. Empathiefähigkeit, Zugewandtheit, Wertschätzung).

**Hinweis:** Wir möchten darauf hinweisen, dass dieses Papier lediglich als eine erste Handlungsempfehlung verstanden werden kann und keineswegs eine entsprechende Fortbildung zu diesem umfangreichen Thema ersetzt.

## **Der/die Glücksspielende als Klient/in**

Der/die Klient/in steht beim Erstkontakt häufig unter einem enormen intrapsychischen Druck. Dieser erklärt sich durch die besondere existentielle Belastungssituation wie z. B. durch Überschuldung, Trennung vom/von der Lebenspartner/in, Schuldgefühle. Themen wie Scheitern/Versagen spielen eine besondere Rolle. Diese Versagensgefühle des/der Klienten/in spiegeln sich im Kontakt zwischen selbstunsicheren, depressiv-nuancierten bis hin zu selbstüberschätzendem, großspurigen Verhalten wider.

Aufgrund von Versagensängsten sollten konkrete Absprachen z. B. bei Nichteinhalten der Termine getroffen werden, so dass es zu einer neuen Lernerfahrung kommen kann. Der/die Beratende kann dem/der Klienten/in u. a. anbieten, bei Nichteinhalten der Termine von Seiten der Beratungsstelle Kontakt zum/r Klienten/in aufzunehmen und ein neues Terminangebot zu machen.

Glücksspiel-Klienten gehören überwiegend in die Altersgruppe von 30 bis 40 Jahren, sind überproportional häufig Männer und weisen nicht selten einen Migrationshintergrund auf. Nachfolgende grundlegende Handlungsempfehlungen beziehen sich selbstverständlich auch auf weibliche Klienten.

## **Für die Tätigkeit als Suchtberatende bedeutet dies...**

### **a) für die professionelle Grundhaltung bei der Arbeit:**

- Strukturieren
- Sicherheit geben durch Begrenzung
- Ruhe ausstrahlen ist bei Glücksspielenden besonders wichtig
- Zuverlässig sein
- Klarheit geben - als Zeichen der Wertschätzung wichtig
- Verbindlichkeit ausdrücken
- Vorgehensweise bei Nichteinhaltung von Terminen vorab besprechen.
- Die Tatsache, dass spielfreie Phasen nicht qualitativ überprüfbar sind, erfordert einen Vertrauensvorschuss seitens der beratenden Person.

**Die Verantwortung bleibt beim/bei der Klienten/in!**

**b) für die Arbeitsweise:**

***Krisenintervention***

- Herausgeben von Akuthilfsangeboten (z. B. Schuldenhelpline).
- abklären von *Suizidalität* (möglicherweise Vermittlung in Psychiatrie).

***Komorbidität***

- Glücksspielsucht geht häufig einher mit anderen psychischen Störungen.
- Ggf. abklären mit Facharzt.

***Geld- und Schuldenmanagement***

- Schadensbegrenzung (!) und Existenzsicherung.
- Vermittlung an Schuldnerberatungen.

***Angehörigenarbeit***

- Motivation zur eigenen Existenzsicherung.
- Übernahme der Verantwortung für sich und minderjährige Kinder
- Überprüfung u. a. inwieweit der/die Angehörige für das Geldmanagement in Frage kommt. Ist der/die Angehörige als Ressource zu nutzen (Geldmanagement)? Idealerweise eine neutrale Person.

**In der Beratung mit Glücksspielenden finden Sie im Besonderen:**

- ... ein hohes Maß an Tempo in Gruppen- und Einzelgesprächen
- ... keine Langeweile
- ... Spontaneität und Kreativität
- ... Aktionismus
- .....

*Co-Autorinnen:*

*Sandra Bauer, Fachstelle für Glücksspiel- und Medienkonsum, EVA Stuttgart*

*Annett Hausdorf, AWO Suchtberatungsstelle Halle (Saale)*

*Brunhilde Jarling, Suchtberatung HST Stralsund, Evangelische Suchtkrankenhilfe  
MV gGmbH*

*Melanie Küppers, Suchthilfezentrum Nikolausburg, Duisburg*

*Yvett Schaffrath, Bremer Fachstelle Glücksspielsucht, Klinikum Bremen-Nord*

**Kontakt DHS**

Armin Koeppe  
Westenwall 4  
59065 Hamm  
Tel. 02381 9015-23  
Fax 02381 9015-30  
[koeppe@dhs.de](mailto:koeppe@dhs.de)  
[www.dhs.de](http://www.dhs.de)

**Weitere Arbeitshilfen Glücksspielsucht sind erhältlich zu den Themen:**

- Glücksspiele und kognitive Verzerrungen
- Umgang mit Geld und Schulden
- Spieldruck und Rückfall

Dies finden Sie unter <http://www.dhs.de>